

[Lokalnachrichten] : Hamburg, Hannover, Berlin

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): - **(1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wechsel in der Leitung des Konsulats in Hannover

Wegen Erreichung der Altersgrenze tritt auf Ende des Jahres ein Mann vom öffentlichen Wirken zurück, der sich auf verschiedenen Auslandsposten um die Interessen unseres Landes und zuletzt während acht Jahren um die Schweizer in Niedersachsen verdient gemacht hat. Konsul Walter Dick (siehe Bild) wurde 1907 geboren und stand seit 1947 im schweizerischen konsularischen Auslandsdienst. Seine Karriere führte ihn nach Bukarest, Schanghai, New York und Hannover.

Konsul Dick hat seine Ämter stets mit Hingabe und Takt versehen. Sowohl er als auch seine Gattin erwarben sich bei den Kolonien, die sie hier oder jenseits der Meere zu betreuen hatten, reiche Sympathien. Seine Gewissenhaftigkeit und die kluge Sorgfalt, womit er an die Dinge heranging, verschafften ihm das Vertrauen nicht nur der Landsleute, sondern auch der ausländischen Behörden und seiner Kollegen, Untergebenen und Vorgesetzten. So lassen die Schweizer in Niedersachsen, seine Kollegen auf anderen Posten in der Bundesrepublik und bei der Botschaft in Köln den freundlichen, ruhigen Berner, dessen erfahrener Rat immer Gewicht hatte, ungern gehen. Sie wünschen dem Ehepaar Dick glückliche Jahre in der Heimat und werden die Jahre gemeinsamen Wirkens in dankbarer Erinnerung behalten.

Zum Nachfolger von Konsul Dick wurde Konsul Ernst Schmid ernannt, der 1916 als Bürger von Rüderswil (BE) und Luzern geboren wurde und 1945 in die Dienste des Politischen Departements trat. Er hat bisher außer in Bern auf den Posten Washington, New Orleans, Dublin und Conakry gewirkt. H. L.

Basler Messekalender 1973

21. 2.–24. 2. 73
5. Tagung und Fachmesse für das Schweizerische Maler- und Gipsergewerbe
22. 2.–4. 3. 73
14. Schweizerische Kunst- und Antiquitätenmesse
6. 3.–10. 3. 73
INEL
6. Internationale Fachmesse für industrielle Elektronik
6. 3.–10. 3. 73
MEDEX
2. Internationale Fachmesse und Fachtagungen für medizinische Elektronik und Bio-engineering
7. 4.–17. 4. 73
57. Schweizer Mustermesse mit Europäischer Uhren- und Bijouteriemesse
25. 5.–2. 6. 73
FAWEM
2. Fachausstellung für Werkzeugmaschinen und Werkzeuge
20. 6.–25. 6. 73
ART 4 '73
4. Internationale Kunstmesse
9. 10.–14. 10. 73
Paedagogica
Fachmesse für Lehrmittel und Lehrsysteme
- Oktober/November
Schweizer Möbelfachmesse
16. 11.–22. 11. 73
IGEHO
5. Internationale Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung, Hotellerie, Gastgewerbe
- Auskünfte:
Schweizer Mustermesse, Postfach, CH-4021 Basel,
Tel. (061) 32 38 50, Telex 61 685 fairs ch.

Programme des Schweizerischen Kurzwelldienstes

in deutscher Sprache

- (Schweizer Zeit)
„Aktuelles vom Tage“ und Spezialsendungen zum Wochenende:
08.30–09.00 / 13.30 / 14.45 / 17.00
Nachrichtenbulletins von Radio DRS:
07.00–07.10 / 12.30 / 19.15 / 22.30
„Echo der Zeit“ von Radio DRS (Mo–Sa):
19.25–20.00
Börsenbericht von Radio DRS (Mo–Fr):
20.00–20.10
Auswahl von Sendungen von Radio DRS und Produktionen unseres Studios Di + Fr + 1. + 3. + 5. 10.00–11.30
10.00–11.30 / 22.45–23.45

„Sport vom Sonntag“ von Radio DRS:
19.25–19.35
„Religiöse Sendungen“ (Sonntag)
10.00–11.30
„Euro-Touring-Dienst“. Rückrufe für Touristen (täglich):
11.30–12.00
Schweizerische volkstümliche Musik (täglich):
07.45–08.00 / 14.00 / 16.15 / 19.00
Romanische Aktualitäten (Di + Sa):
13.20–13.30

Frequenzen für Europa und angrenzende Gebiete

07.00–16.30:	9535	+	kHz
16.30–23.45:	16.30–23.35:	9535	+
6165	+	3985	kHz

Die Frequenzen und Sendezeiten gelten vom 7. Mai 1972 bis am 4. November 1972.

Das Programmheft kann beim Kurzwelldienst, kurzwelldienst, Giacomettistraße 1, 3006 Bern 16, oder bei den schweizerischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen bezogen werden.

Was ist eine „Schweizer Gesinnung“?

Widerspruch hat der Beitrag „von uns aus gesehen“ in „kontakt“ Nr. 3/72 ausgelöst. Wir veröffentlichen hier einen Ausschnitt aus der Stellungnahme von Herrn Holbeck aus Essen. Gleichzeitig teilen wir den Beschluß von Herausgeber und Redaktion mit, ihre Beiträge künftig persönlich zu zeichnen, um Urhebererschaft und Verantwortlichkeit klar herauszustellen. Die Redaktion

Herr Holbeck nimmt Bezug auf den Passus: „So befreiend das Leben in der weiteren Ferne sein mag, so sehr nötig brauchen wir die Verwurzelung in einer bewährten Tradition, die Zugehörigkeit zu einer Gesinnung, welche glücklicherweise in unserer Regierung ... lebendig verkörpert ist.“

Stellungnahme: „Was ist eine ‚Schweizer Gesinnung‘? Haben Schweizer Bürger eine besondere Gesinnung gepachtet, die sie über Menschen anderer Länder und Staaten heraushebt? Sind Schweizer bessere Menschen als andere? Wird mit solchen ‚Sprüchen‘ nicht ein Nationalismus gefördert, der in der heutigen Zeit des Versuches des Zusammenwachsens der Völker über nationalstaatliche Grenzen hinweg äußerst fehl am Platze ist?“

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: ich plädiere durchaus für die Bewahrung eines in der Tradition verankerten nationalen Brauchtums, jedoch erscheint es mir äußerst gefährlich, eine eigene nationalstaatliche Gesinnung aufbauen bzw. bewahren zu wollen. Gerade den Schweizer Bürgern, die im Ausland unter Bürgern eines anderen Landes leben, stünde es gut zu Gesicht, derartige Selbstüberschätzungen gar nicht erst aufkommen zu lassen, geschweige denn öffentlich zu verbreiten.

Sollte der Autor das Streben nach Freiheit und Unabhängigkeit als typische ‚Schweizer Gesinnung‘ bezeichnen wollen, so möchte ich ihm entgegenhalten, daß dieses Streben jedem einzelnen Menschen überall auf der Welt zu eigen ist. Auf gar keinen Fall ist es eine ‚Erfindung‘ der Schweizer Bürger, die dieses Recht nur für sich allein in Anspruch nehmen wollen. Das Wort ‚Gesinnung‘ sagt schon aus, daß es sich nur auf den einzelnen Menschen beziehen kann. Nur der einzelne Mensch hat eine Gesinnung.

Im Gegensatz hierzu ist die staatliche Freiheit und Unabhängigkeit – ein Gut, welches zwar auf der Freiheit des einzelnen Bürgers beruht, aber auf Grund der Abhängigkeit von so vielen anderen Faktoren, auf die hier einzugehen den Rahmen sprengen würde, ... Niemand wird wohl bestreiten, daß sich auch der Mensch, der unter Diktatur und Gewaltherrschaft leben muß, eine freiheitliche und unabhängige Gesinnung bewahren kann ...“

Heinz Holbeck, Essen

Eine weitere Stellungnahme setzt fälschlicherweise „kontakt“ mit dem erwähnten Beitrag in Nr. 3/72 gleich und folgert unter anderem:

„Mein Protest richtet sich also gegen die rechts-radikale Infiltration durch Ihre Zeitschrift. Sie ist rechts-radikal, weil sie obrigkeitsstaatlichem Denken huldigt; deshalb tendenziell antidemokratisch ist ... den Begriff der Freiheit, indem sie ihn nicht als politischen, sozialen und ökonomischen begreift, in sein Gegenteil verkehrt und ihn nur noch als Kritik abblockendes Schlagwort verwendet.“

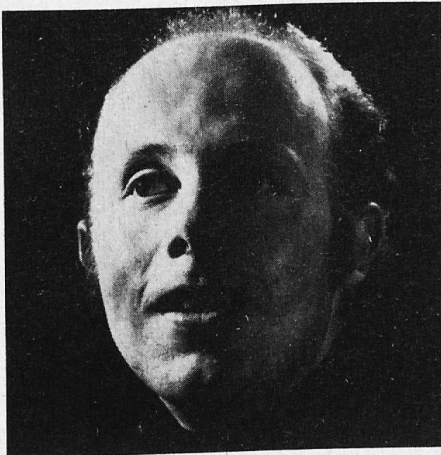
Indem also Ihre Zeitschrift für die Artikulation der Interessen der Auslandsschweizer nicht nur kein ‚Sprachrohr‘ ist, sie im Gegenteil zu verhindern trachtet, und indem ‚kontakt‘ die Kommunikation zwischen der Schweiz und den BRD-Schweizern sehr einseitig, nämlich nur durch ‚rechte Kanäle‘ zustande kommen läßt, wird sie den berechtigten Ansprüchen ihres Publikums nicht gerecht.

Bei ihrem Demokratieverständnis kann ich wohl kaum erwarten, daß dieser Brief veröffentlicht wird – das Gegenteil würde mich überraschen. ...

Bruno Fischli, Köln

Schweizer am Theater Bonn

Der Schweizer Knut Lauterbach (siehe Bild) ist seit 1971 als Komiker und Charakterdarsteller am Theater der Stadt Bonn tätig. Zuvor hatte er bereits ein Engagement am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Biographische Angaben: 1945 geboren als Bürger der Stadt Bern, aufgewachsen am Zürichsee, Literaturgymnasium und Matur in Zürich, drei Jahre Volksschullehrer, dann private Ausbildung zum Schauspieler bei Gustav Knuth, Wolfgang Reichmann und Elisabeth Barth. Einen Nachteil seiner unregelmäßigen und zumeist abendlichen Arbeitszeit bedauert Knut Lauterbach: es ist ihm nie möglich, an den Zusammenkünften des Schweizer Vereins teilzunehmen.



Vom ersten zum zweiten „kontakt“-Redaktor

„kontakt“ verdankt F. C. Herbst, seinem ersten Redaktor, der in die Schweiz zurückgekehrt ist, den erfreulichen Start, der die Frucht harter Arbeit war. Herrn Herbst gebührt dafür herzlicher Dank. Ab heute trägt Dr. Willy Schenk die redaktionelle Verantwortung. Als Bonner Korrespondent des Zürcher „Tages-Anzeiger“ bringt er dafür die besten Voraussetzungen mit. Leider wird auch er im Laufe des kommenden Jahres Bonn verlassen. Doch wir haben Glück im Unglück: sein bereits bestimmter Nachfolger als Bonner Korrespondent hat sich freundlicherweise bereit erklärt, auch als „kontakt“-Redaktor in die Fußstapfen seines Vorgängers zu treten. Die Kontinuität also ist gesichert.

Wir danken Dr. Schenk schon heute für seine wertvolle Mitarbeit und wünschen ihm Erfolg!

Ernst Balsiger, Präsident des Vorortes der Schweizervereine in der Bundesrepublik Deutschland

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 29. Januar 1973

Versand: Ende Februar 1973

Guckkasten

Fühlten Sie sich auch schon in der kulinarischen Ehre der Schweiz gekränkt, wenn in einem Restaurant ein Schnitzel nach „Schweizer Art“ angepriesen wurde, und Sie nachher mühsam an dem dicken Überguss aus Schmelzkäse kauen mußten? Das Klischee ist nicht auszutilgen, und nach den ersten bitteren Erfahrungen weiss man, dass die Schweiz auf deutschen Menükarten selten für Qualität und oftmals für Käse steht.

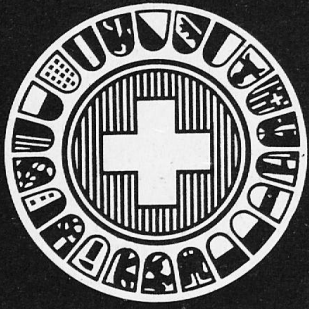
Ab und zu stimmt nicht einmal das Klischee. So, wenn der Karikaturist einer grossen Hamburger Tageszeitung unseren Sennenknaben mit Sepplhose und Gamsbart-Hüterl ausrüstet. Ähnlich über den Daumen peilt jüngst ein amerikanisches Ferienmagazin, das als Beweis für die Vielsprachigkeit der Schweiz anführte, Luzern habe drei Namen: Luzern auf deutsch, Lausanne auf französisch und Lugano auf italienisch.

Auslandsschweizern braucht man kaum etwas über falsche Klischees oder nationale Vorurteile zu erzählen. Wir hatten sie selber, bevor wir ins Gastland kamen. Wir bekommen sie zu spüren, wenn wir mit unserem roten Pass aufkreuzen. „Ach, ein Schwyzer!“ Dabei müssen wir auch erfahren, dass es Vorstellungen gibt, die uns weniger Sympathie eintragen als der Emmentaler.

Vorurteile werden abgebaut durch die Erfahrung. Sie erscheinen uns um so fragwürdiger, je mehr Personen wir etwa in der 60 Millionen zählenden Bundesrepublik kennenlernen. Umgekehrt ist jeder von uns ein kleiner Botschafter seines Landes und kann im Kontakt wohl mehr bereinigen als nur das Mißverständnis mit der Sepplhose. An diesem Punkt zeigt sich nun auch, wie verschieden selbst wir Auslandsschweizer über unser Land denken. Wir haben unter dem Titel „Was ist eine ‚Schweizer Gesinnung‘?“ zwei Reaktionen auf den Beitrag „von uns aus gesehen“ in „kontakt“ Nr. 3/72 abgedruckt. Sicher ist das Streben nach Freiheit und Unabhängigkeit vorerst eine Eigenschaft des Einzelmenschen, die sich in Diktaturstaaten ebenso manifestieren kann wie anderswo. In der Schweiz führte nun aber eine glückliche Geschichte auch zur Ausbildung entsprechender Institutionen, auf die wir gewiß stolz sein können.

Nur welchen im Laufe der Geschichte erworbene Lorbeeren allzu schnell. Der Rückblick auf Gewordenes ist kein Ersatz für die Bewältigung von neuen Aufgaben. So ist das Bild des demokratischen Mutterlandes Schweiz zur Zeit überschattet von Regungen der Fremdenfeindlichkeit und ungelösten Problemen im Umgang mit ihren Gastarbeitern. Gesinnung muß sich auch hier bewähren.

W. Sch.



Schweizerische Lebensversicherungs- und

Rentenanstalt

Niederlassung für Deutschland

Ihr Partner auch in Deutschland

In 50 großen deutschen Städten ist die Rentenanstalt-Niederlassung für Deutschland – durch Bezirksdirektionen vertreten. Geschulte Mitarbeiter sind jederzeit für Sie da, um Ihnen den besten Service zu bieten – so wie Sie ihn von der Rentenanstalt kennen.

Das Spartenprogramm ist umfassend: die enge Kooperation mit Concordia Feuer, Nationaler Krankenversicherungsverein und Deutsche Bausparkasse ermöglicht ein zeitgemäßes, breites Angebot.

Besprechen Sie doch einmal Ihre Versicherungsprobleme – gleich welcher Art – mit einem Mitarbeiter der Rentenanstalt. Fragen Sie ihn nach den Leistungen, auch in der Baufinanzierung. Sie werden ausführlich informiert und individuell von Spezialisten beraten.

Geben Sie auch in Deutschland Ihr Vertrauen einem vertrauten Partner: der Rentenanstalt.

**Schweizerische
Lebensversicherungs- und
Rentenanstalt**

Niederlassung für
Deutschland

8 München 40

Leopoldstraße 8-10

Tel. Sa.-Nr. 0811/3470 51

Beratungs-Coupon

Bitte ausschneiden und mit Ihrer Adresse senden an Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Niederlassung für Deutschland, 8 München 40, Leopoldstraße 8-10

- Ich bin an einem – für mich völlig unverbindlichen – Gespräch interessiert. Vereinbaren Sie mit mir einen Termin.
- Ich bitte zunächst nur um Informationsmaterial.

Zürich · München · Paris · Amsterdam · Brüssel · London

Neujahrswünsche der Botschaft und der Konsulate

Allen Landsleuten wünsche ich, auch im Namen meiner Mitarbeiter, frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr. Ich danke ihnen für die der Heimat bewahrte Anhänglichkeit und für ihren Beitrag an die Pflege der gutnachbarlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und der Bundesrepublik.

Hans Lacher
Botschafter

Frohe Weihnachten sowie viel Glück im neuen Jahr wünschen allen Landsleuten und ihren Angehörigen die Postenchefs und alle Mitarbeiter.

Schweizerische Delegation, Berlin
Schweizerisches Generalkonsulat,
Hamburg
Schweizerisches Konsulat, Hannover

SCHWEIZERISCHES KONSULAT
3000 Hannover
Adelheidstraße 4

In Niedersachsen wohnhafte Landsleute haben die Möglichkeit, folgenden schweizerischen Vereinigungen beizutreten:

Schweizer Verein Braunschweig
Präsident Herr Alfons Coulin
33 Braunschweig
Bienroderweg 19

Schweizer Verein Hannover
Präsident Herr Georges Stocker
336 Osterode
Bahnhofstraße 10

Schweizer Club Osnabrück
Präsident Herr Alexander Ammann
Hotel Landhaus Blankenburg
4501 Hellern
Lengericher Landstr. 6

Club Romand Hannover
Herr Marc Gerber
3 Hannover-Bothfeld
Kugelfangtrift 138

Schweizer Jugend Club in Niedersachsen
Herr Urs Kellèr
33 Braunschweig
Gördelingerstr. 4-5

Deutsch-Schweizerische Gesellschaft
Geschäftsführer Edouard J. Martenet
3 Hannover
Hildesheimer Str. 7

Interessenten wenden sich direkt an die Vereine.
Anmeldungen zu den monatlich stattfindenden Treffen des
Schweizer Stamms Hannover
und des
Damen-Kränzchens Hannover
nimmt das Konsulat gerne entgegen
(Tel. 0511/80 02 35).

Deutsch-Schweizerische Gesellschaft Hannover

Die im Mai in Hannover gegründete Deutsch-Schweizerische Gesellschaft hat ihre Arbeit aufgenommen. Das neunköpfige Präsidium setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident: Carlo Graaff, Minister a. D. und Mitglied des Bundestages. Er wird durch Ernst Zietzschmann, Dipl.-Ing. Architekt in Hannover vertreten. **Geschäftsführer ist Edouard J. Martenet**, Kaufmann in Hannover. Zum **Schatzmeister** wurde **Walter Behme**, Bankdirektor a. D., Wolfenbüttel, bestellt.

Dem erweiterten Präsidium gehören an: Christian Bachmann, Journalist; Dr. Kurt Rizor, Rechtsanwalt; Frau Marga Servaes; G. Wöhler, Oberregierungsrat, alle Hannover sowie Georges Stocker, Kaufmann in Osterode.

Die Deutsch-Schweizerische Gesellschaft bereitet ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm vor. So sollen unter anderem die Schriftsteller und Bühnenaufsteller Dürrenmatt und Frisch in der BRD zu aktuellen Fragen des Zeitgeschehens Stellung nehmen. Ebenso ist an Referate mit führenden Wirtschaftsfachleuten aus der Schweiz und der BRD gedacht. Ein Tonfilmvortrag über die Schweizer Armee, eine Modenschau mit Kreationen aus der Schweiz, eine Informationsreise in die Schweiz mit den Schwerpunkten Bern und Genf sowie die Beteiligung am „Ball der Nationen 1973“ in Hannover ergänzen das Programm.

In Hannover will die Gesellschaft, die gemeinnützige Ziele verfolgt und eine Erzielung von Gewinn nicht als ihre Aufgabe betrachtet, im kommenden Herbst erstmals im Rahmen eines Baisars im Esso-Motor-Hotel in Erscheinung treten. Für das Jahr 1973 ist eine Großveranstaltung in Form einer „Schweizer Woche“ in Hannover geplant.

Der Mitgliedbeitrag für ein Jahr wurde auf 50 Mark festgesetzt. Die Deutsch-Schweizerische Gesellschaft beabsichtigt, in den einzelnen Bundesländern Landesgruppen zu bilden.

Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen die Geschäftsführung der Deutsch-Schweizerischen Gesellschaft: Ed. J. Martenet, 3 Hannover, Hildesheimer Str. 7, Telefon (0511) 80 00 16/17, privat (0511) 88 16 58.

SCHWEIZERISCHE DELEGATION
1000 Berlin 21
Fürst-Bismarck-Str. 4

Jeden Freitag . . .

Die in Berlin ansässigen jungen Schweizer treffen sich jeden Freitag ab 19.30 Uhr zwanglos zu einem gemütlichen „Höck“ in den „Schweizer Stuben“.

1 Berlin 12, Kantstr. 29. Weitere Auskünfte erhalten die jungen Landsleute unter Telefon 391 20 21, App. 25.

Schweizer Verein „Helvetia“ Hamburg
Präsident Albert Gradmann
2000 Hamburg 33
Lämmersieth 11

Generalversammlung

Am Samstag, 27. Januar 1973, um 15.30 findet im Restaurant „Zum Alten Rathaus“ (Börsenbrücke 10, Hamburg 11) die Generalversammlung des Vereins statt. Neben den üblichen Traktanden ist der Vorstand neu zu wählen. Wir beraten gemeinsam über die Gestaltung unserer Monatsversammlungen und Aussprachemöglichkeiten. Anregungen und Vorschläge für die Tagesordnung an obige Adresse.

Weitere Termine

23. 2. 1973 und 30. 3. 1973 jeweils 19 Uhr Versammlung im Vereinslokal Welcherstr. 8 (Logenhaus, Nähe Stephansplatz).

28. 4. 1973 nachmittags: Kleinkaliberschießen um den Wanderpreis im Rahlstedter Schützenhof.

29. 6. 1973 um 19 Uhr: Versammlung im Vereinslokal Logenhaus.

Schweizerverein Hannover

Präsident Georg Stocker
336 Osterode/Harz
Bahnhofstr. 10

Ab zehn Uhr wurde geschossen

Zum zweiten Mal fand die Bundesfeier der Schweizerkolonie Niedersachsen in Osterode am Harz statt. Am 15. Juli wurde ab 10 Uhr auf der Schießanlage der Bundeswehr geschlossen.

Die Schweizerbürger der Kolonie und unsere Freunde haben durch großzügige Spenden diesem Fest zum Erfolg verholfen. Wir möchten allen herzlich danken, den Spendern, den Leuten die stundenlang im Einsatz waren, den Folkloregruppen, die eine lange Reise auf sich nahmen und kostenlos auftraten, der Bundeswehr und den Behörden der Stadt Osterode, welche ihr Möglichstes taten, damit eine würdige Bundesfeier den gesunden Geist in unserer Kolonie lebendig erhält.

Schweizerkolonie Kiel

Präsident Max Loehrer
23 Kiel
Lehberg 20

Weihnachtsfeier

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier findet aus Termingründen erstmals an einem Sonntag statt. Wir treffen uns am 17. Dezember um 16 Uhr im Klublokal Erster Kieler Ruderklub (Kiel, Düsternbrooker Weg 16).

...das ist reicher Kaffeegenuß!



Tasse für Tasse schmeckt.
Schmeckt überzeugend gut.
Das ist Nescafé Gold.
Vorbild für guten Geschmack.
Ihre Kaffee-Marke.

Nescafé Gold
Der einzige Kaffee mit dem
Nestlé Filterfrio-Verfahren.